Aus der chirurgischen Poliklinik und Privatklinik von Geheimrat Universitätsprofessor Dr. med. et phil. Ph. Bockenheimer, Berlin.

Plastische Operationen an der Unterlippe.

Auszug aus der

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

in der

Zahnheilkunde

der

Hohen Medizinischen Fakultät
der Universität zu Berlin

vorgelegt von

Caspar Friedrich Landgraff
Zahnarzt aus Friesoythe in Oldenburg.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

TAG DER PROMOTION: 2. 8. 94

Vechtaer Druckerei und Verlag, G. m. b. H., Vechta.

18

Eingereicht im Juli 1921.

Gedruckt mit Genehmigung
der Hohen Medizinischen Fakultät
der Universität Berlin.

Dekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Rubner.

Referent: Geheimrat Prof. Dr. med. et phil. Ph. Bockenheimer.

Correferent: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Rubner.

Ehe sich der Verfasser dem Thema zuwendet, gibt er in gedrängter Kürze einen Ueberblick über die Geschichte und die Grundzüge der chirurgischen Plastik. Im Anschluss daran bespricht er

die Indikationen für die Unterlippenplastik.

Nachdem er dann allgemeine Gesichtspunkte vorausgeschickt hat, bespricht er an der Hand einer Reihe in der Literatur beschriebener Fälle die einzelnen Methoden der

Autoplastik:

1. Das einfache Zusammenfügen der Defektränder, welchem meistens keilförmige oder dreieckige Exzision vorhergegangen ist.
2. Das Verfahren nach Celsus, das sich für die Unterlippenplastik ebenso wenig eignet, wie z. B. die Methode nach Chopart. Etwas Vollkommenes ist dagegen
3. die gestielte Transplantation nach Dieffenbach, welche den Kern der Ausführungen bildet, da sie bisher auch die besten Früchte getragen hat. Der Verfasser teilt seine Ausführungen hierüber in drei Abschnitte ein und geht bei der Beschreibung der einzelnen Modifikationen auf die Plastik speziell des Lippenrotes noch besonders ein.

   Der einfach gestielte Lappen wurde neben vielen anderen durch v. Bergmann hervorragend gehandhabt. Wo der doppelt gestielte Lappen erörtert wird, findet u. a. ein Vorschlag von Silberberg und besonders die Visierlappenmethode eingehende Würdigung. Die dritte Gruppe, der gestielte Lappen aus entfernteren Körperteilen, wird mit

besonderer Berücksichtigung von Josef und Lexer erläutert. Letzterer ist auch bei den Ausführungen über

4. die freie Transplantation von Epidermislappen nach Thiersch und von Kutislappen nach v. Esmarch-Krause besonders berücksichtigt worden.

Dann bespricht der Verfasser die Möglichkeit von Verpflanzungen der Gewebsteile von anderen Individuen und von Leichen: **Die Homoioplastik.**

Nachdem an geigneten Stellen in den vorstehenden Darlegungen schon der

Nachbehandlung

gedacht ist, wird dieser noch ein besonderes Kapitel gewidmet.

Beim Ganzen hat sowohl die ältere wie die neuere Literatur Raum erhalten, bezüglich der letzteren ausser den schon genannten Autoren Esser, Bockenheimer, Hildebrand u. a. Ebenfalls ist ausser der deutschen auch die ausländische medizinische Literatur zur Geltung gekommen. Geschichtlich Denkwürdiges ist an geeigneten Stellen eingeflochten.